

Weieracker

Kategorie

Flurname (Wiesland).

Bedeutung

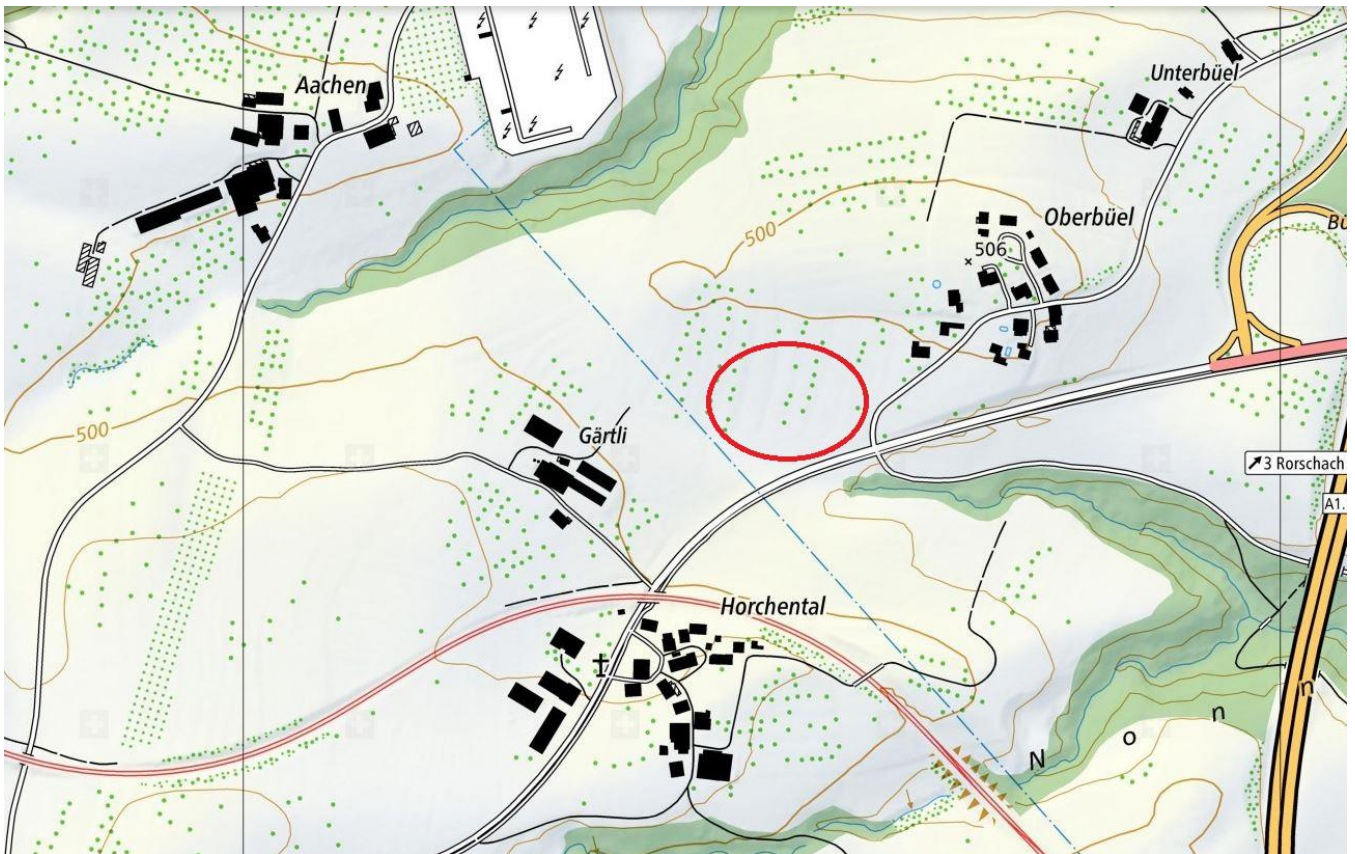
„Der Acker beim Weier“.

Bemerkungen

Es handelt sich um ehemalige Ackerflur (1781: „1 starkhe Jr. Baufeld“), die heute als Wiesland genutzt wird. Auf der Ehrat-Karte von 1781 sind vier Äcker und zwei Parzellen Wiesland eingetragen, die einen Namensbezug zu einem offenbar früher dort befindlichen Weier im Gebiet zwischen *Oberbüel* und *Gärtli* aufweisen (u.a. *Weyer-akher, im weyer*). Das Bestimmungswort „Weier“ deutet auf einen früheren Weier hin, der wohl zur Fischzucht verwendet wurde. Ein weiterer solcher Weier ist auf der Ehrat'schen Lehenskarte (Tab. VIII) zwischen *Mekhenhausen* und *MekhenMühle* eingezeichnet, der ebenfalls namensgebend war für einen anstossenden Acker (*Weyer akher*).

Foto

Lokalisierung: Weieracker



Zusatzinformationen: Weieracker

Belege

- 1654: ein Aker in Weyeren genant
Spiess, 1976, S. 258 (mit Verweis auf einen von Abt Pius ausgestellten Kaufbrief)
- 1781: im weyer, Weyerakher
Ehret [Hofplan XIII]
- 1781: In weyeren
Lehenbuch 52, S. 112
- 1802: Weijer Acker (hierhin?)
Helvetischer Kataster, 761, 812, 1032
- 2013: Weieracker
Mündliche Auskunft von Frau H., Mörschwil
- 2017: Weiheracker
Schriftliche Auskunft von Herr H., Mörschwil

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung des Namens bekannt.

Deutung

„Der Acker beim Weier“.

Acker geht auf althochdeutsch *ackar*, mittelhochdeutsch *acker* zurück (vergleiche zu „Acker“: Arnet, 1990, S. 6) und bezeichnet im Unterschied zur Wiese bzw. Weide das mit Feldfrüchten bebaute oder zur Anpflanzung bestimmte Stück Land. Da in unserer Region der Ackerbau bis Mitte des 19. Jahrhunderts eine sehr wichtige Rolle gespielt hatte, sind die *Acker*-Flurnamen typischerweise mit einem Bestimmungswort kombiniert worden, das sich häufig zur Grösse, Form oder Lage der Flur äussert. In diesem Fall (*Weier-*) trifft das letztere zu.

Das Bestimmungswort *Weier* geht auf althochdeutsch *wiwari*, *wiwari* bzw. mittelhochdeutsch *wiwaere*, *wiwer*, *wiher*, *wiger* zurück, was wiederum ein Lehnwort aus lateinisch *vivarium* (= „Tierbehältnis“, „Fischbehälter“, „Fischteich“) darstellt. (Vergleiche zu „Weier“: Arnet, 1990, S. 446).